

## WAS MACHT EIGENTLICH ...

## ... ein Gibbon-Forscher?



Thomas Geissmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Anthropologischen Institut der UZH. Seit 34 Jahren erforscht er das Leben der Gibbons. Diese kleinen Menschenaffen leben in den Regenwäldern Südostasiens und Südchinas.



Im Gegensatz zu Schimpansen und Gorillas leben Gibbons in Baumwipfeln. Mit ihren langen Armen bewegen sie sich akrobatisch von Ast zu Ast. Auf dem Boden gehen sie nicht wie andere Primaten auf vier, sondern auf zwei Beinen.



Die Kommunikation der Tiere untereinander gehört zu Thomas Geissmanns speziellen Forschungsinteressen. In der Morgendämmerung wartet er auf einem Baum auf die typischen Gesänge, mit denen Gibbons ihren Lebensraum markieren.



Die Morgengesänge, die im Umkreis von bis zu einem Kilometer zu hören sind, helfen Geissmann, die Tiere zu orten und zu zählen. Solche Feldexperimente haben den Wissenschaftler schon nach China, Burma, Vietnam und Laos geführt.



In einem aktuellen Forschungsprojekt untersucht Thomas Geissmann, wie Gibbons im Laufe der Zeit in den verschiedenen Künsten dargestellt und verehrt wurden. Im Bild zu sehen ist eine Gibbon-Darstellung in einem thailändischen Tempel.



Für das Anthropologische Museum der UZH hat Geissmann die bis April 2015 laufende Ausstellung «Gibbons – die singenden Menschenaffen» konzipiert. Sie zeigt unter anderem, wie akut die Gibbons vom Aussterben bedroht sind.